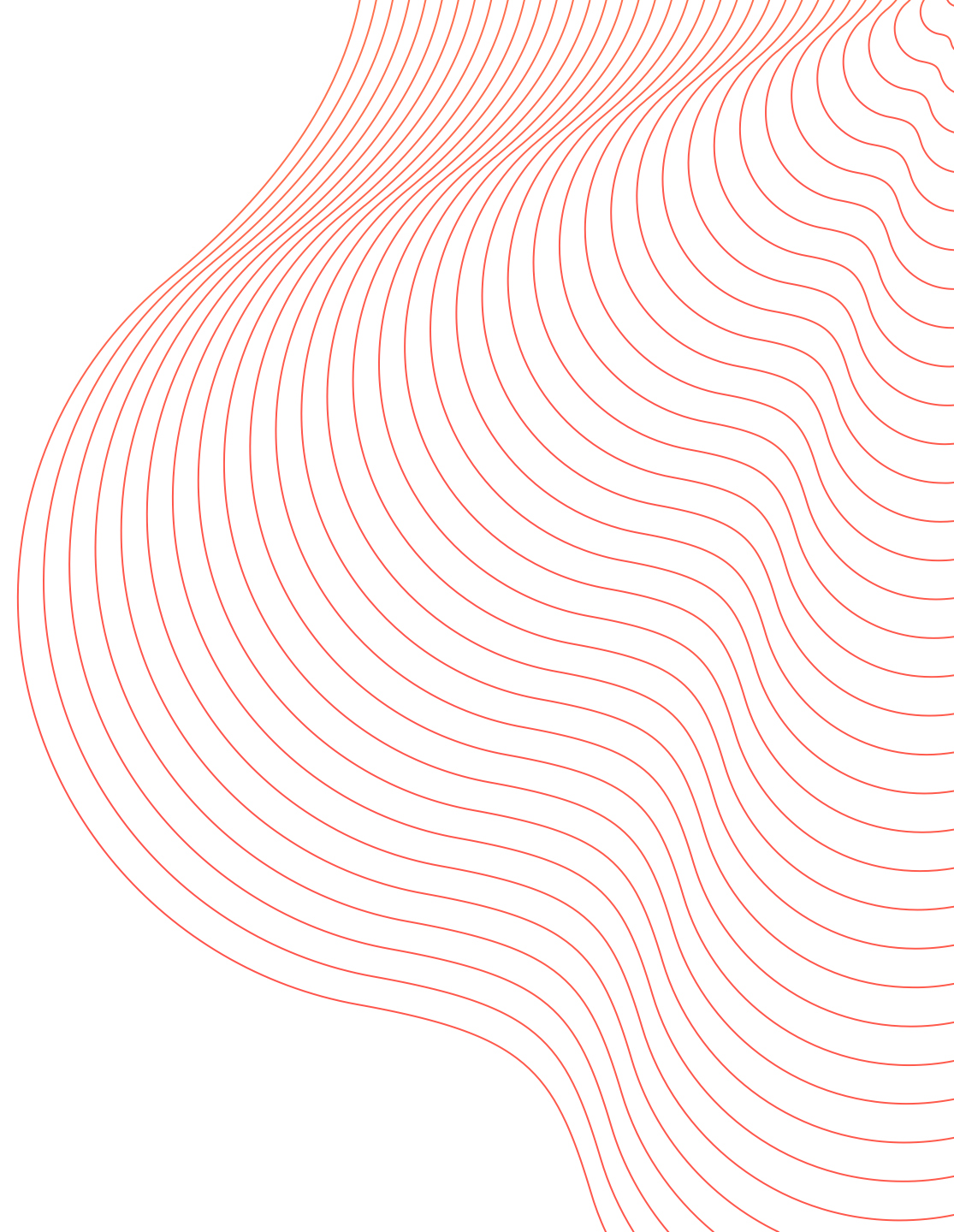




Wie könnte ein kooperatives Open Access Ökosystem in Deutschland aussehen

fiberdays 25 | 02. April 2025

David Patarica



«Der Fokus auf vertikale Integration und der kleinteilige, individuelle Ausbau von Netzen führt zu einem Flickenteppich von Infrastruktur, der Investoren und Kunden gleichermaßen frustriert»

Was versteht man unter Open Access?



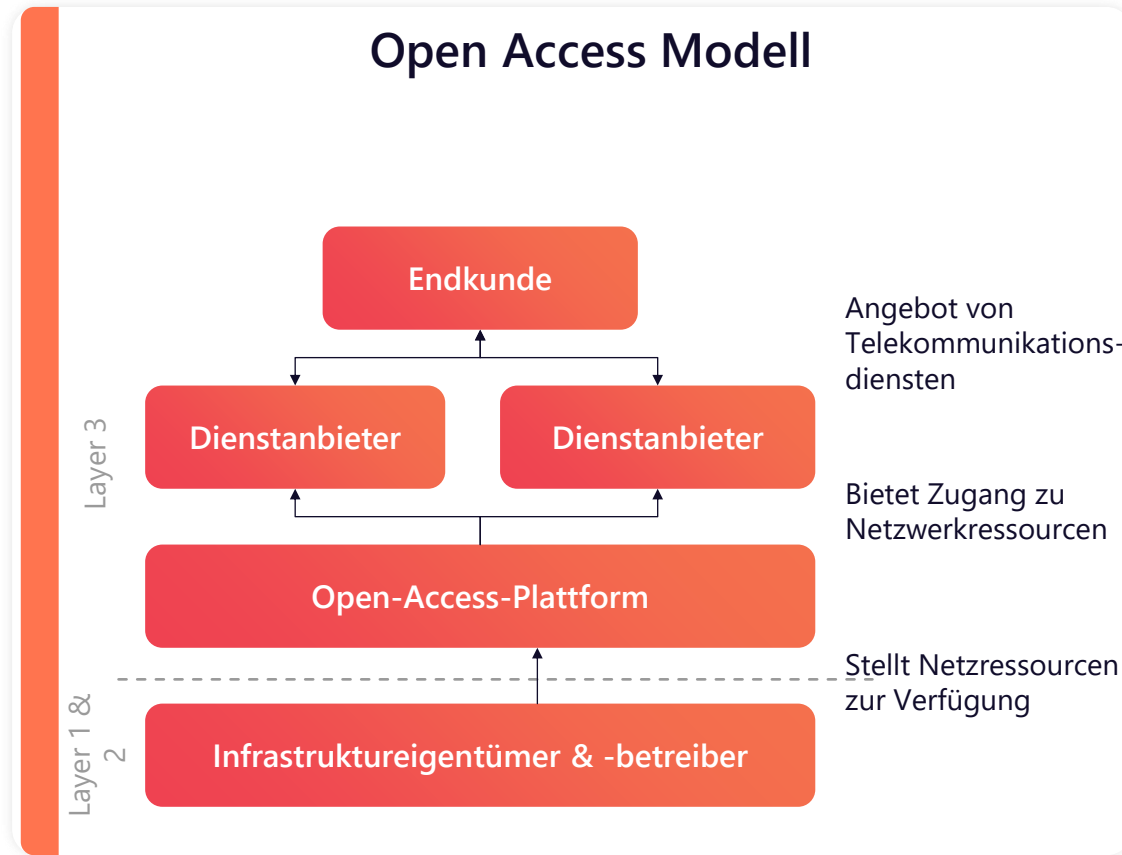
“
**OPEN ACCESS BESCHREIBT DAS
DISKRIMINIERUNGSFREIE ANGEBOT VON
VORLEISTUNGSPRODUKTEN.**”

Zu diesen Vorleistungsprodukten gehören jene auf der passiven Ebene, ebenso der Zugang in aktiver Form auf Layer 2 oder Layer 3 sowie Outsourcing.

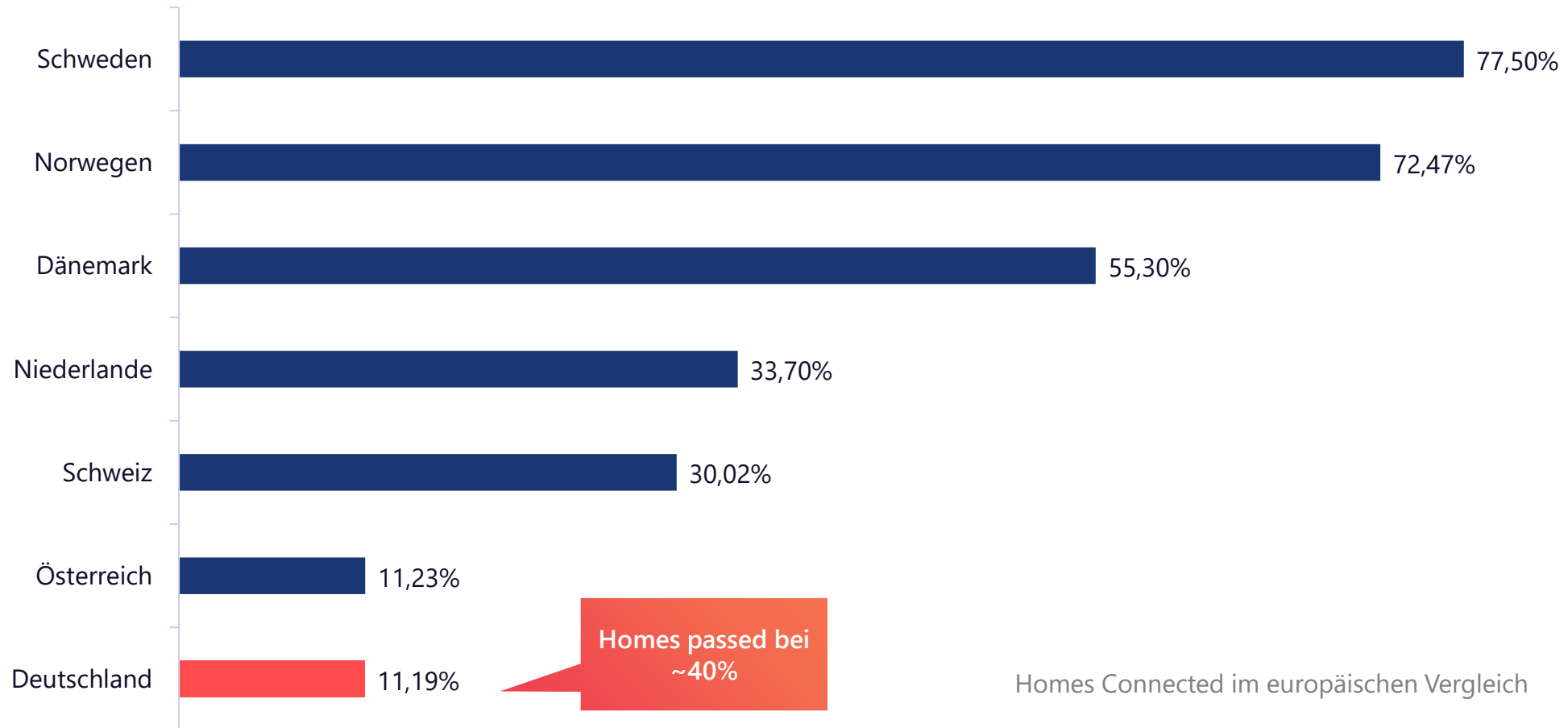
Umfasst:

- Leerrohre, unbeschaltete Glasfasern, Zugang zu Verteilern, Netzbetrieb und Dienste-Bereitstellung
- geförderter und Eigenwirtschaftlicher Ausbau, B2B sowie B2B2C

Das Open Access Modell bietet in der Theorie die Grundlage für einen gesunden Wettbewerb und große Produktvielfalt für den Kunden



Die Realität hinkt der Theorie in Deutschland noch etwas hinterher



Homes Connected im europäischen Vergleich

... dies trotz verschiedener Open Access Allianzen, Plattformen und Standards

Open Access Allianz



valantic

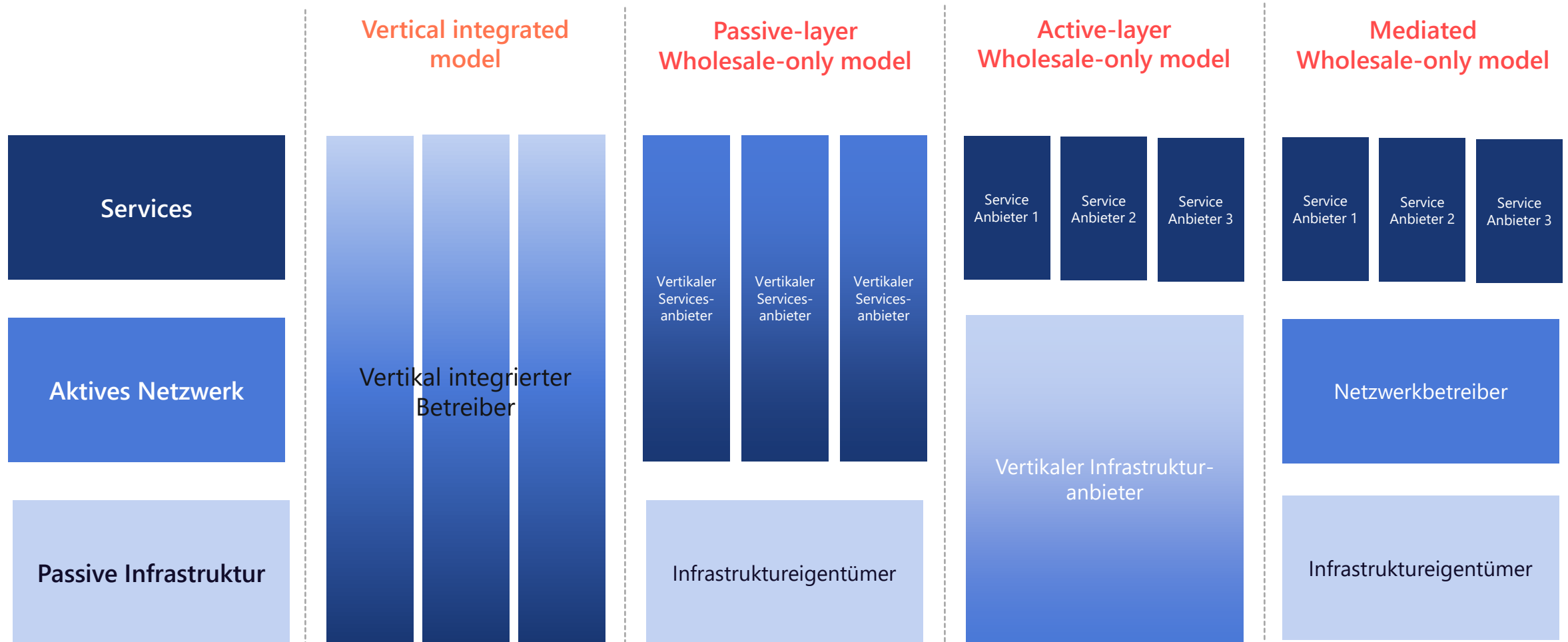
Open Access Plattformen



Länderübergreifende Standardisierung

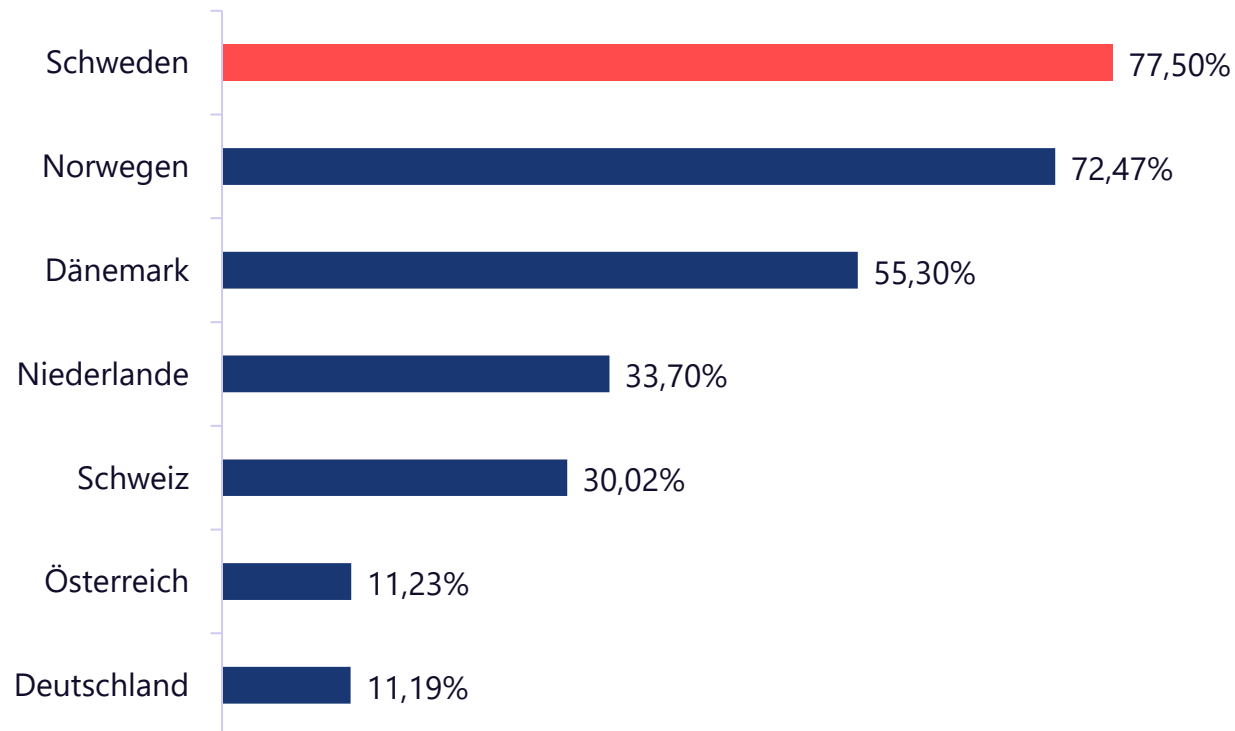


Auffällig bei fast allen Bestrebungen ist der Fokus auf die vertikale Integration



Das Beispiel Schweden zeigt, dass ein flächendeckender Breitbandausbau möglich ist

Homes Connected im europäischen Vergleich



Vorbild Schweden



Schweden

- Gemeinden bauen die passive Infrastruktur
- Bereitstellung der Dienste über OA-Plattformen

Erfolgsfaktoren (u.A.)

- ⇒ Fokussierung auf Kernkompetenzen
- ⇒ Hohe Standardisierung
- ⇒ Horizontale Integration / Kooperation

Skandinavien überwindet Marktfragmentierung mit Open Access



Der erste kommunale Träger beginnt mit dem Glasfasernetzausbau.

(Vertikal integriert auf L1)

90er Jahre

Entwicklung bis 2008

Dominanz von DSL-Anschlüssen in Schweden, ähnlich der Verteilung in Deutschland 2020.

Carrier passen ihre Geschäftsmodelle an und ermöglichen Open Access auf zwei Ebenen, was zu einem landesweiten Online-Markt führt.

(Open Access auf L3 und L4)

Open Access-Modell

Anbieterwechsel über Online-Portal

Der lokale Carrier selbst oder ein Dritter, der das Netz betreibt, stellt die ONT/CPE und die anderen aktiven Netzwerkkomponenten, sodass die Endkunden den Dienstleister wechseln können, ohne dass dessen ONT/CPE ausgetauscht werden muss. Der Kunde wechselt den Dienstleister in einem gemeinsamen Online-Portal.

Die ursprünglichen großen Netzbetreiber, wie Talia oder die schwedische Telekom, lenken ein, öffnen Ihre Netze und bieten Dienstleistungen in Glasfasernetzen der lokale Carrier an.

Überwindung der Marktfragmentierung

Wandel bis 2019

Anstieg der FTTH/B-Anschlüsse auf 75,6% in Schweden, während DSL auf 12,2% fällt.

Kooperationshürden im heutigen Open-Access-Markt identifizieren und lösen

Wirtschaftliche Herausforderungen

Auslastung & Refinanzierung

Wettbewerbsbedenken

Strategischer Doppelausbau von großen Unternehmen

Open Access

Technische Herausforderungen

Keine Standardisierung technischer Prozesse

Regulatorische Unsicherheiten

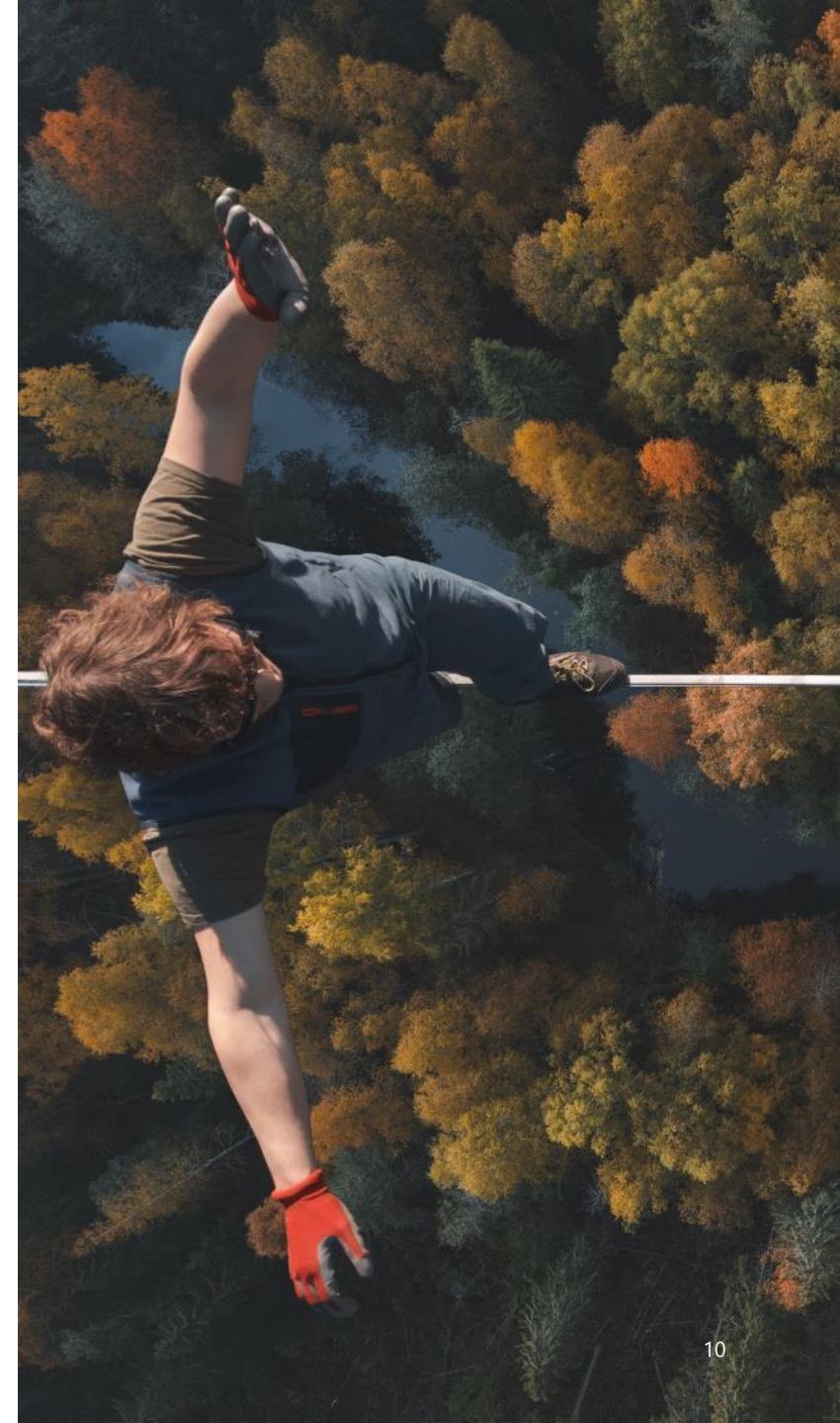
Keine klare Rolle der Regulierungsbehörden

Uneinheitliche Standards & Definitionen

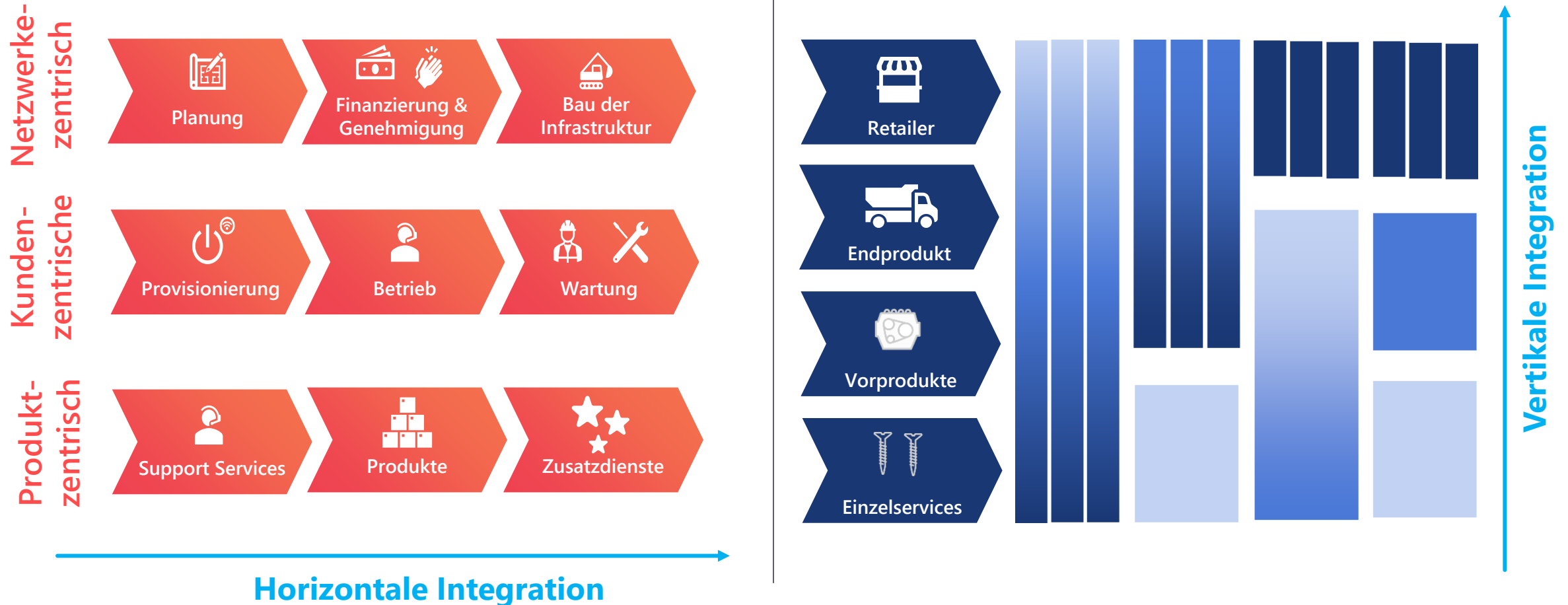
Unterschiedliche Maßstäbe für Zugang und Kundenservice

Mangelnde Koordination

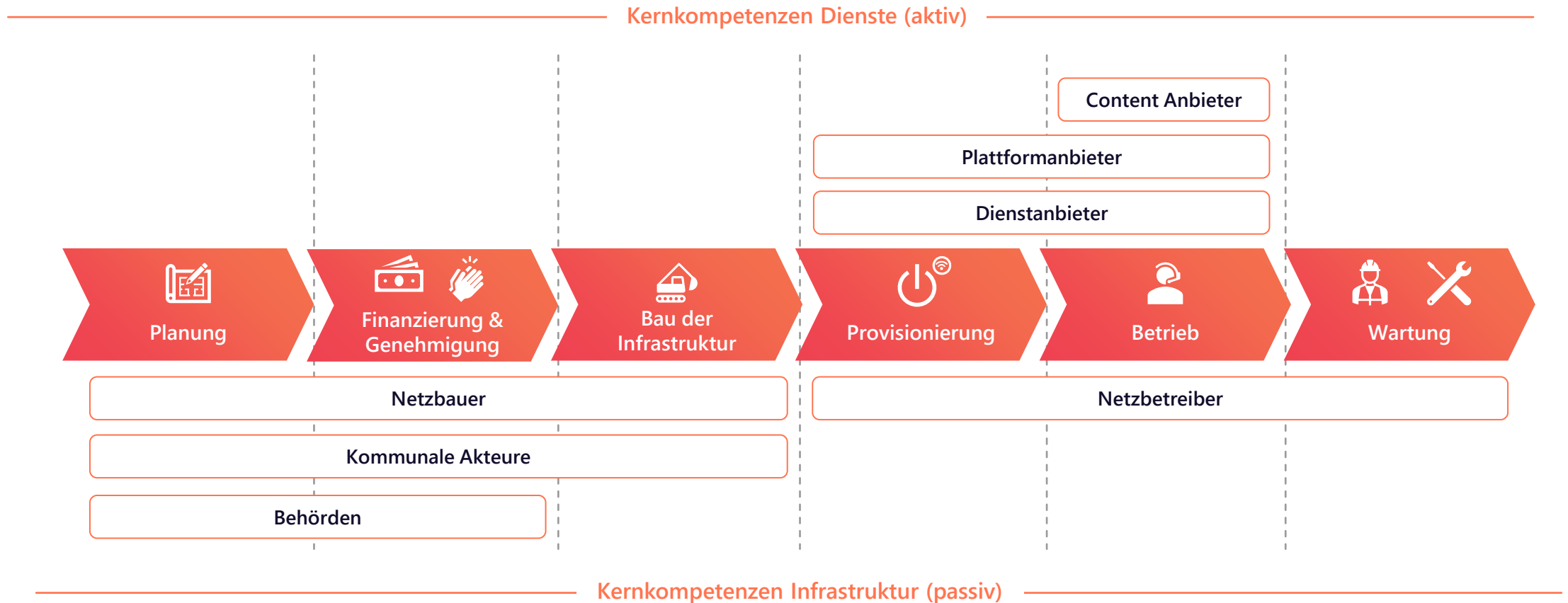
Fehlen von übergeordneten Koordinationsmechanismen



Die erfolgsversprechendste Lösung ist es ein gleichermaßen horizontales und vertikales Ökosystem zu erschaffen

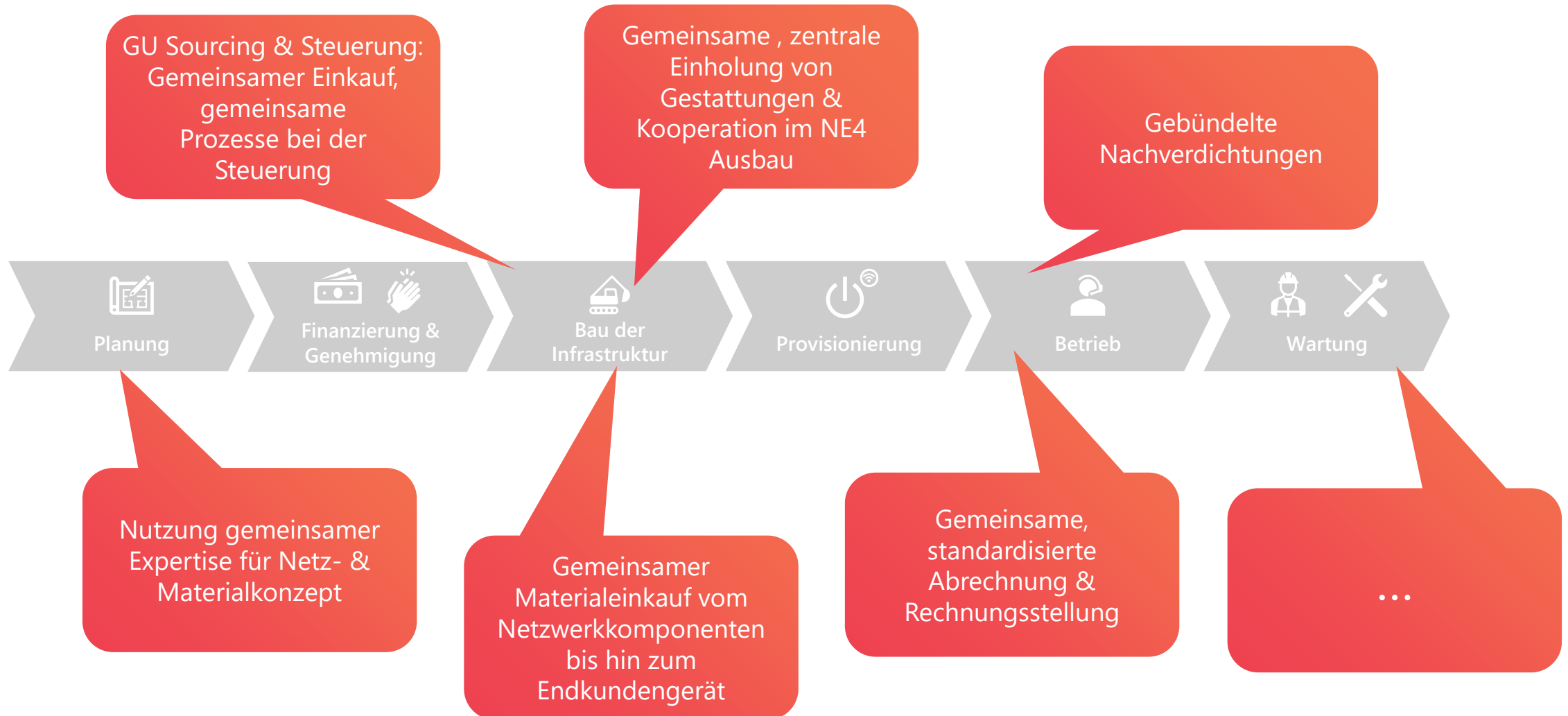


Effektive Verknüpfung von Stakeholder-Fähigkeiten im Glasfasermarkt



Das Potenzial der Kernkompetenzen durch Kooperationen nutzen

Konkrete Beispiele der horizontalen Kooperation und Integration





Kontakt und Unterlagen



DAVID PATARICA

Senior Manager

+41 79 328 02 83

david.patarica@nxt.valantic.com



MEHR ERFAHREN



valantic

Open Access Panel

2. Juni 2025